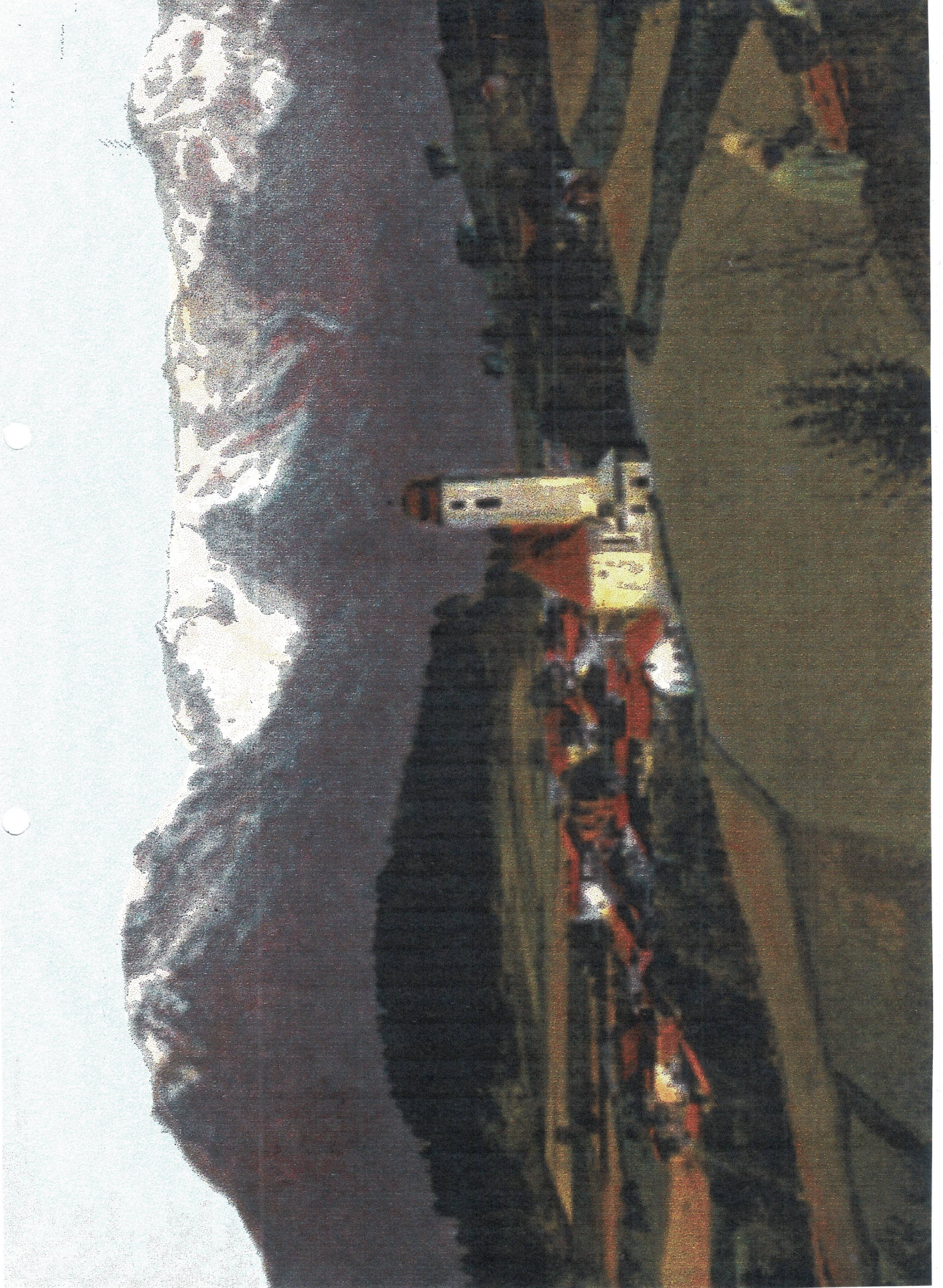
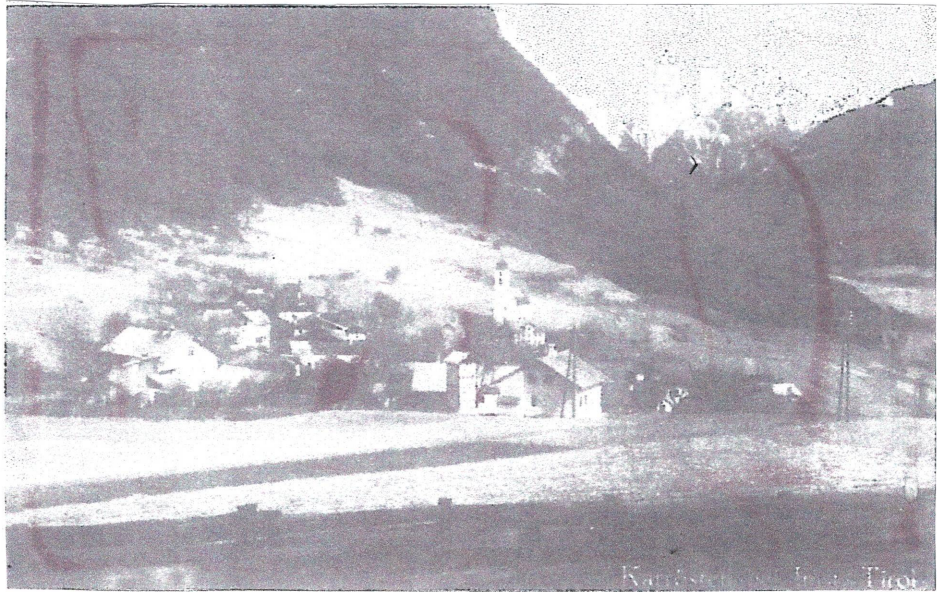

Das „Alte Karrösten“

von der **Bronzezeit** bis zu den **Bränden** (1934 ...)

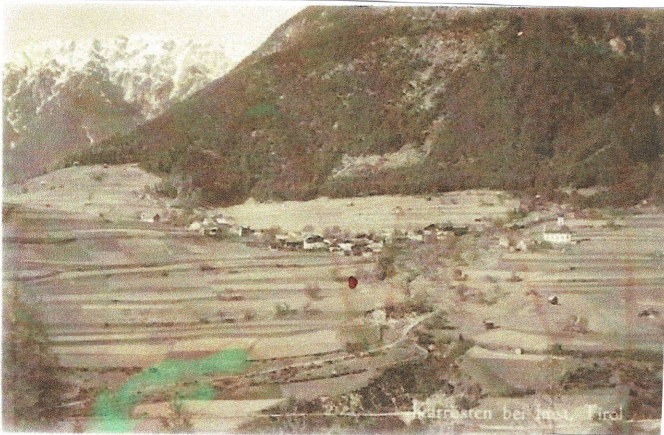




Karrösten einst



Karrösten heute



Ansichtskarte, Aufnahme um 1900



Aufnahme Dezember 2014



1774





Das habe ich damals vermutet. Heute weiß ich mehr.
 Das Friedhofskreuz wurde anlässlich der
 Friedhofseröffnung 1932 vom damaligen Pfarrer Jos.
 Anton Geiger errichtet und ist kein Witwer.

Vor Ostern 2010 fand ich in einem Kasten verdeckt
 in der Sakristei den „echten“ Witwer.



Das Innere der Kirche

Der Hochaltar stammt aus der Zeit um 1770.

Die 4 großen Figuren am Hochaltar (polimentweiß gefasst und teilweise vergoldet) stellen Petrus, Paulus, Simon und Johannes dar. Der Künstler ist namentlich nicht eruierbar.

Zeitlich stimmen die Werke mit Jakob Witwer überein, sicher aus einer Witwerwerkstatt.

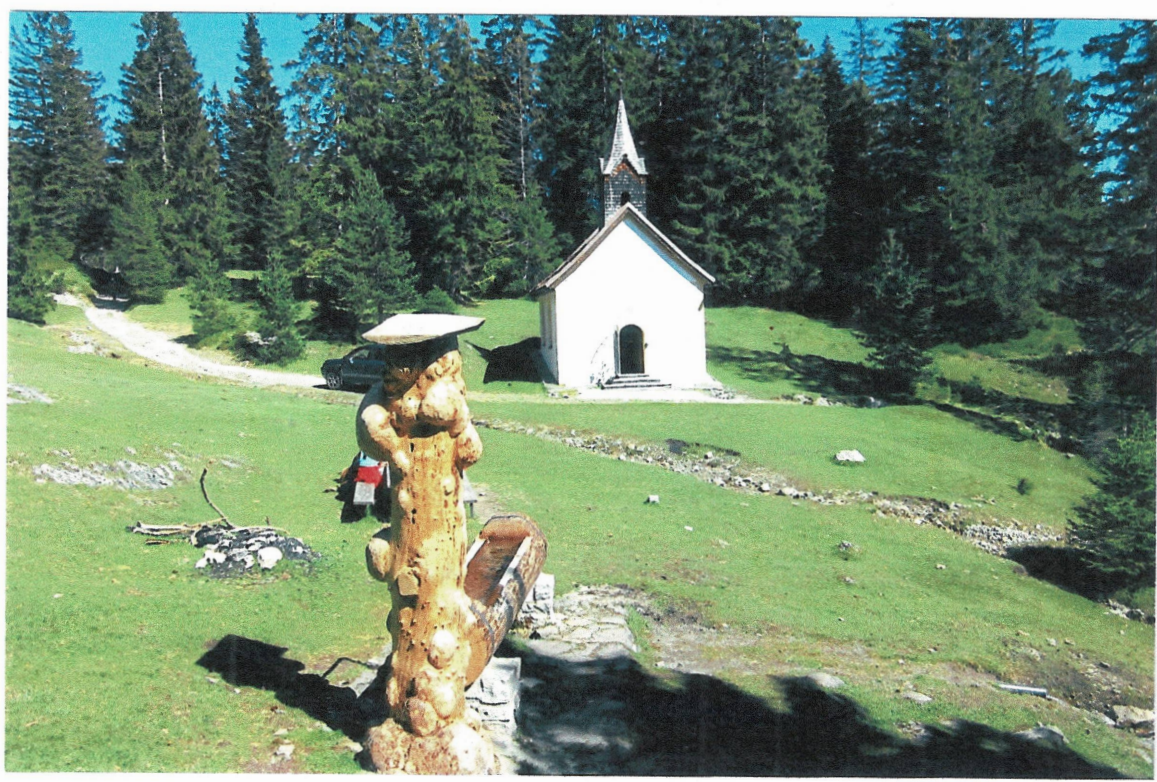
Über dem Portal steht
 Nikolausstatue von Jakob
 (sicher aus Inrer



eine barocke
 oder Josef Georg Witwer

Auf dem Weg zum Alpsee-Kopf "Bergbau Reißenschuh" ... die einstige
"Knappenkapelle" Sinnesbrunn

16



... in der Kirche ein wertvolles Kreuz vom Jmiller Barock-
Bildschnitzer Jakob Witzler 1679-1758 "Christo vivo"
(keine Wunder!) :)

17



Abb. 68: Bergbau am Tschirgant -



Vater
Joh. Krabacher



Mit Kriegsende kommt der Bergbau zum Erliegen.

1921 -1924 übernimmt die Gewerkschaft **Rotenstein** die Betriebe. Kleinere Arbeiten werden durchgeführt.

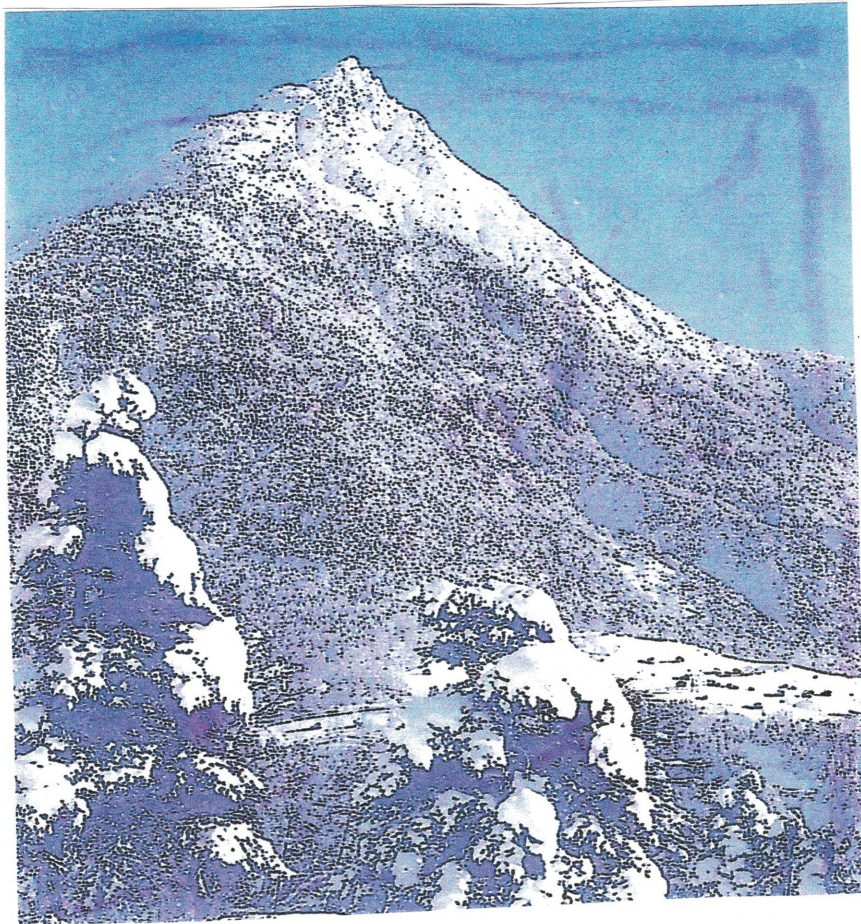
Die Maschinen werden abmontiert und dem Bergbau **St. Veit** (Gafleintal) übertragen.

Blei- und Zinkbergbau Imst (Emmastollen!) und der

Blei- und Zinkerzbergbau Karrösten gehörten weiterhin der Gewerkschaft der **Rotenstein**.

Beide sind jetzt im Besitz der Gewerkschaft **Dirstentritt** -

Blei- und Zinkerzabbau in **Klagenfurt**.



Tschirgant



Aufstieg im Osten





Alm heute



Alm früher



„Das Wirtshaus“



v.l.n.r: Alois Singer, unbekannt, Alois Schatz, Alois Flür.



Aufstieg im Westen

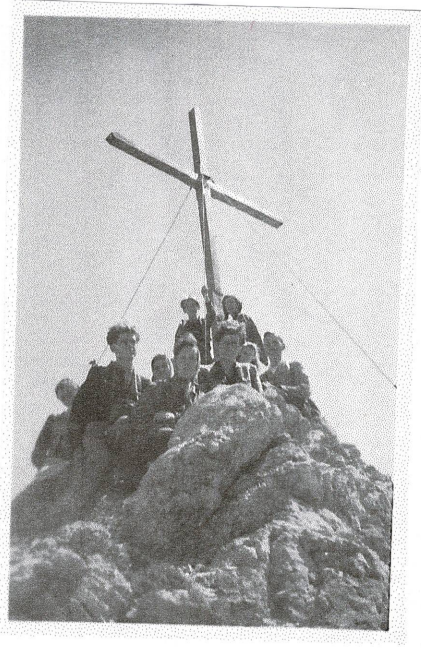


Probst
Kreuz



Pf. J. A. Geiger

Dellfuß-Kreuz Einweihung 1934
Pfarrer Jos. Ant. Geiger



Unser Dorf – damals und heute

Das alte Ortsbild von Karrösten mit den eng aneinander gebauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden hatte sich einige hundert Jahre, ohne dass es eine größere Brandkatastrophe gab, gut erhalten.

Jedoch im Herbst 1934 brach in der Obergasse ein verheerender Großbrand aus, bei dem 6 Parteien obdachlos wurden. Am 9. November um 13.10 Uhr wurde die Bevölkerung durch Glockengeläute

über den Brand, welcher vermutlich durch Brandlegung in einem der Stadel entstand, alarmiert. Zu jener Zeit war noch keine Sirene installiert und so läuteten junge Burschen den ganzen Nachmittag die Kirchenglocken um auch die Nachbardörfer um Hilfe zu rufen. Da die neue Motorspritze (Anschaffung 1930) infolge Abwesenheit des Wärters nicht sogleich in Gang gebracht werden konnte, breitete sich das Feuer sehr rasch aus.

Ein weiterer Erschwernispunkt für die zu Hilfe eilenden Feuerwehren aus der Umgebung waren der leicht wehende Ostwind und die vielen nachträglich, meist aus Holz, angebauten Schupfen, Waschküchen, Backöfen und Holzleggen, die die ohnehin geringen Zwischenräume der Gebäuden noch enger machten bzw. ganz schlossen. Schon nach kurzer Zeit waren die Dorfbrunnen und die eigens für diesen Zweck angelegten Wasserspeicher von 137 m³ und 202 m³ leer gepumpt und so konnte ein Übergreifen der Flammen auf die Wohnkomplexe der Familien Dominikus Thurner (Mandles), 6 Personen, Johann Krabacher (Pöll), 6-7 Personen, Dominikus Nairz (Rosls), 6 Personen, Karolina Gstrein, (3 Personen), Matthias Köll (Hiasen), 7 Personen und Alois Köll (Taml), 7 Personen, nicht mehr verhindert werden. Diese Wohnhäuser brannten komplett aus. Der Einsatz eines „automobilen Löschzuges“ aus Imst, der mittels Fernsprecher herbeigerufen wurde, hat vor allem dazu beigetragen, das Ausbreiten des Feuers auf das übrige Dorf zu verhindern. Die in Not geratenen Familien fanden zum Großteil bei Verwandten eine Unterkunft, die Familie Thurner in Mandles Gadele, die Familie Nairz in Rosls Gadele und die Familie Köll (Taml) fand im Widum eine Bleibe, bis im Herbst des nächsten Jahres ihr Neu-



Aufnahme um 1930, in der linken Bildhälfte die Westansicht der Mehrfamilien-Wohnhäuser rechts vorne: Nairz, Gstrein, Köll;
Links hinten: Thurner/Krabacher: Foto: Gemeindearchiv Karrösten



Teilansicht der Brandruine des 4-Parteienhauses der Familien Nairz, Gstrein, Matthias und Alois Köll. In der Bildmitte die Ostansicht des „Großen Hauses“.

Foto: Feuerwehr Karrösten



bau beziehbar war.

Im Jahr 1961, am 29. Mai um 11.45 Uhr ereignete sich mitten im Dorf ein weiterer Großbrand. Kinder, die im Stadel mit dem Feuer spielten, waren vermutlich die Ursache des Brandes. Betroffen waren diesmal das Wohnhaus des Alois und der Karolina Raffl (Schaffler) und des Josef Thurner (Mandles), der die Wohnung von Johann Neuner (Hippe) kurz zuvor erworben hatte, sowie Stall und Stadel von Josef Oppl und Alois Köll (Glutsch).

Am Abend des 13. Mai 1965 um 18.15 Uhr heulte wieder die Sirene. Das Feuer brach im Stadelanteil der Maria Gstrein im „Großen Haus“ aus. In kürzester Zeit standen der Wirtschafts- und Wohntrakt des Hauses in Flammen und brannten bis zu den Grundmauern nieder. Die Familien Gstrein Maria (Pohle), Gstrein Walter (Leiners) und Schatz Adolf (ehem. Wohnung von Josef Ziller) wurden dabei obdachlos. Das Übergreifen auf benachbarte Objekte konnte mit Hilfe der zahlreich erschienenen Feuerwehren der Umgebung verhindert werden.

Am 15.5.1971 nach der Maianacht um ca. 20.30 Uhr ertönte wieder einmal die Sirene. Es brannte im „Loch“. Nach wenigen Minuten standen die materiell geteilten Anwesen der Familien Krabacher (Pöll) - Wohnung von Adelheid Neuner, Anna Deutschmann, geb. Praxmarer, Josef Krismer (Pleller), Hermann und Johann Raffl (Hones), sowie ein Teil vom Leebhaus, das der Gemeinde gehörte, in Flammen. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren von Imst, Arzl, Wald, Wenns, Karres, Roppen, Haiming und Silz konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht und ein weiteres Ausbreiten auf die angrenzenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude des vorderen „Loches“ und des „Rouchloches“ verhindert werden.



Blick über den alten Dorfkern von Karrösten vor 1961. Das Haus der Fam. Schatz links im Bild besteht noch heute. Im Vordergrund das Doppelwohnhaus der Familien Raffl – Schaffler (oberer Stock) und der Familie Neuner – Hippe (unterer Stock) und die dahinter stehenden Wirtschaftsgebäude wurden bei diesem Brand vernichtet. In der Bildmitte gut zu erkennen der Wohnkomplex „Großes Haus“ und die links im Bild neugebauten Wohnhäuser der Brandopfer von 1934. Foto: Gemeindecarchiv Karrösten



Dieselbe Ansicht heute.

Foto: Gemeindecarchiv Karrösten





Südansicht vom Loch. Foto: Gemeindearchiv Karrösten



Brandruine im Loch. Foto: Gemeindearchiv Karrösten



Das Doppelwohnhaus der Familien Senn (Schweitzer) linke Haushälfte und der Familie Josef Krismer (Pleller) rechte Haushälfte in der Sturmergasse.

In diesem Jahr und zwar am 30.09.1971 um 22.00 Uhr wurde nochmals Alarm gegeben. Diesmal brannte es in der Sturmergasse. Es betraf Stall und Stadel von Josef Krabacher (Tures), das Wohnhaus von Josef Krismer (Pleller), sowie das leerstehende Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude von Bernhard Senn. Der Brandherd im Holzschuppen wurde durch einen aufmerksamen Dorfbewohner schon recht früh entdeckt und die Sirene ausgelöst. Der Brand konnte von der Feuerwehr Karrösten gänzlich unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Auswärtige Feuerwehren waren zwar anwesend, traten jedoch nicht in Aktion.

Die hier vorgestellten Brände sind in ihrem Ausmaß an zerstörten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, bei welchen eine große Zahl an Personen obdachlos wurde, die größten Brandkatastrophen in der Geschichte von Karrösten.

A. P.

Quellen: Gemeinde-Chronik, Brandberichte FF Karrösten, Zeitschrift des Feuerwehr LV Tirol von 1934 – zur Verfügung gestellt von Josef Raffl (Schaffler)

